

Online Thomas Middelhoff droht juristischer Ärger wegen seiner Zeit als Arcandor-Chef: Eine Fotostrecke zeigt die Entwicklung der traditionsreichen Konzerntochter Karstadt Abendblatt.de/karstadtchronik

Die Tüftler aus Allermöhe

Hamburger Firma Pfannenberg hat 186 Patente. Im Gotthardtunnel kühlt ihre Technik die Sicherheitsanlagen

DANIELA STÜRMLINGER

HAMBURG :: Er war schon vor Ort, in der Schweiz, und hat sich die riesige Baustelle angesehen: für den mit 57 Kilometern längsten Eisenbahntunnel der Welt - im St.-Gotthard-Massiv. Andreas Pfannenberg hat ein besonderes Interesse an diesem Mammutprojekt. Denn seine Hamburger Firma - die Pfannenberg GmbH - ist für die Kühlung der unterirdischen Sicherheitsanlagen verantwortlich. Die Tunnelwand wird mit der Technik aus Hamburg bestückt, die verhindern soll, dass die Elektronik heiß läuft und womöglich ausfällt. Zwar wirkt sich sein Auftragsvolumen in Höhe von 1,2 Millionen Euro im Vergleich zu den 19 Milliarden Franken (15 Milliarden Euro) Gesamtbaukosten bescheiden aus. Aber das Schweizer Jahrhundertprojekt, für das bereits seit mehr als zehn Jahren Bohrköpfe mit einem Durchmesser von 9,5 Metern durch das Bergmassiv getrieben werden, beschäftigt seine Mitarbeiter immerhin drei Jahre lang.

Mit prestigeträchtigen Großprojekten kennt sich der Mittelständler aus. Im Jahr 2003 gewann er eine Ausschreibung gegen mehr als ein Dutzend Mitbewerber weltweit - Pfannenberg durfte den Eiffelturm mit seinen Blitzleuchten illuminieren. Anschließend gab es weitere Aufträge zum Beispiel aus St. Petersburg für die Dreifaltigkeitsbrücke oder vom Hamburger Lichtkünstler Michael Batz, in dessen



Riesige Baustelle unter dem Gotthard-Massiv: Mit einer Länge von 57 Kilometern entsteht der längste Eisenbahntunnel der Welt.

Auftrag Pfannenberg unter anderem die Kunsthalle der Hansestadt in blaues Licht gehüllt hat.

Das Technologieunternehmen blickt auf eine lange Tradition zurück. 1954 wurde die Firma von Andreas Pfannenbergs Vater Otto gegründet. Nur wenige Jahre später ließ er sich ers-

Pfannenberg will 2011 die 50-Millionen-Euro-Marke beim Umsatz knacken und das Personal aufstocken.

te Erfindungen wie einen Filterlüfter patentieren. Auch eine neue elektronische Blitzleuchte gehört zu den ersten Patenten des Spezialbetriebs. Sie gibt optisch Alarm, wenn große Maschinen etwa in Druckereien anlaufen. Beschäftigte haben so genügend Zeit, sich in

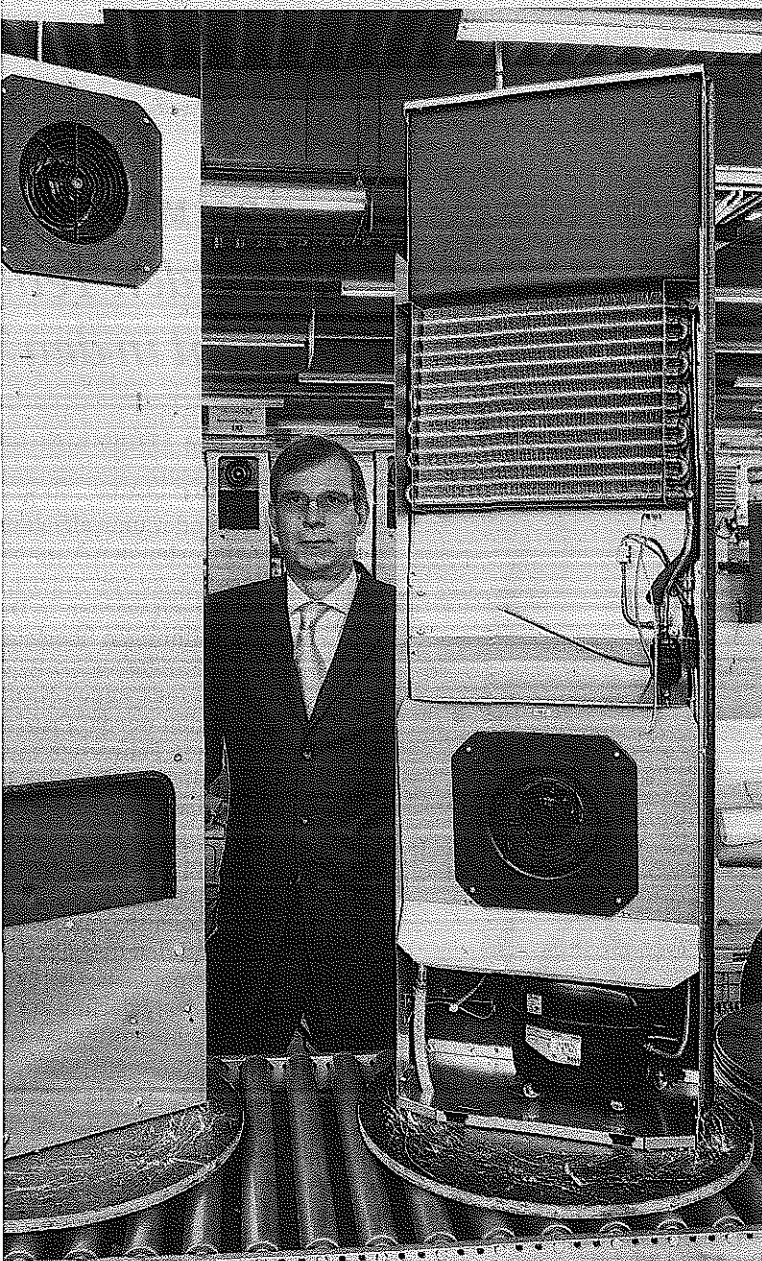
Sicherheit zu bringen. „So werden Arbeitsunfälle vermieden“, sagt Pfannenberg, der auch heute noch Produktionsbetriebe oder Druckereien mit seiner Wärntechnik beliefert.

Als Otto Pfannenberg 1984 starb, übernahm seine Frau Ilse gemeinsam mit externen Geschäftsführern die Firma. „Meine 84-jährige Mutter kommt heute jede Woche noch zwei Tage ins Unternehmen“, sagt Andreas Pfannenberg. Der Ingenieur trat 1989 in die elterliche Firma ein. Damals arbeiteten für den Betrieb, der seinen Sitz heute in Allermöhe hat, 90 Beschäftigte. Mittlerweile sind es knapp 180. Die Zahl der Patente hat sich auf 186 erhöht. Zwar gab es im Krisenjahr 2009 auch bei Pfannenberg eine kräftige Umsatzdelle. „Aber im vergangenen Jahr konnten wir mit 47 Millionen Euro wieder das Niveau von 2008 erreichen“, sagte der 53-Jährige dem Abendblatt.

Die Hamburger sind auf Expansionskurs, die Geschäfte laufen gut. Das kann der Besucher am regen Treiben auf dem gut 16 000 Quadratmeter großen Firmengelände ablesen. In einer Halle werden Geräte montiert, in einer anderen stehen riesige Kisten, die zu den Kunden gebracht werden. Im Zwei- oder Drei-Schicht-Betrieb wird im Werk gearbeitet.

Längst ist Pfannenberg kein nationales Unternehmen mehr. So ist die Firma in 50 Ländern auf fünf Kontinenten präsent, hat sich in Brasilien mit 50 Prozent an einem Hersteller von Klimageräten beteiligt, besitzt Fabriken in den USA und in China. „Im Reich der Mitte stellen wir zum Beispiel Klimatechnik für Windkraftanlagen her“, sagt Andreas Pfannenberg, der in seinem Hamburger Werk in Zusammenarbeit mit den Elbe-Werkstätten auch 21 Behinderten eine Arbeit bietet.

Nicht nur im Ausland, auch hierzulande sucht das Unternehmen, das neben Klimatechnik auch Warn- und Notsignale produziert, weiteres Personal. Mehrere Stellenausschreibungen liegen auf dem Schreibtisch des Chefs, darunter für Ingenieure, aber auch für Vertriebsmitarbeiter. „Bis Ende des Jahres werden wir mehr als 190 Mitarbeiter haben“, sagt Pfannenberg voraus. Das sind gut fünf Prozent mehr als heute. Schließlich will der Unternehmer den Umsatz weiter steigern. „Dieses Jahr möchten wir die 50-Millionen-Grenze durchbrechen.“



Pfannenberg, 53, mit Kühlanlagen aus seinem Werk in Allermöhe. Das beschäftigt weltweit knapp 180 Mitarbeiter. - Fotos: Laibe/rtr